

Der Ton macht die Musik: abfallend ↘ ansteigend ↗ schwebend →

1 Die **Satzmelodie** zeigt, wie der Satz verstanden werden soll, z. B. als **Aussage**, als **Aufforderung**, als **Frage** nach einer **Information**, als **Frage** nach einer **Entscheidung**, als **Ausdruck eines starken Gefühls**. Dabei ist vor allem das Ende der Melodie wichtig, die **Endphase ab dem letzten Satzaccent**.

2 **Normale Aussagen: abfallende Melodie:**

So klingt's in **Deutsch** ↘ land. ◦ Ein Bauer hatte **drei Söh** ↘ ne. ◦
So ist das **Le** ↘ ben. ◦ Ich mache jetzt **Schluss** ↘. ◦ Ich hab keine
Lust ↘ mehr. ◦ Ich geh nach **Hau** ↘ se.

Übrigens:
Die Deutschen „singen“ beim Sprechen nicht so viel wie die Amerikaner, die Russen oder die Franzosen.

3 **Aufforderungen: abfallende Melodie:**

Mach die **Tür** ↘ zu! ◦ Zieh die **Schu** ↘ he aus! ◦ Räum die **Klei** ↘ der weg! ◦ Mach mir'n **Kaf** ↘ fee!

4 **Pointierte, emphatische Aussagen** oder **Aufforderungen**; **Kontraste: Hauptakzent mit höherem Ton**, danach **stark abfallende Melodie:**

Das war **al** ↘ les für die Katz! ◦ Du bist ein **Rie** ↘ senrindvieh! ◦
Ich **will** ↘ das aber nicht! ◦ Was **hast** ↘ du denn bloß?! ◦
Wer **raus** ↘ geht, muss auch wieder **rein** ↘ kommen!

Amerikanisch:
„Oh, that's fan**tas**tic!“
Deutsch:
„Das ist aber toll!“

5 **Informationsfragen (w-Fragen): abfallende Melodie:**

Wo bist du denn so lange gew**e** ↘ sen? ◦ Warum hat du mir denn nichts davon **erzählt** ↘? ◦ Wer hat dir denn **so** ↘ was erzählt? ◦ Was hast du dir denn **da** ↘ bei gedacht?

6 **Entscheidungsfragen (Ja-Nein-Fragen): ansteigende Melodie:**

Hätten Sie etwas **Zeit** ↗ für mich? ◦ **Kommst** ↗ du heut Abend? ◦ 'n **Kaf** ↗ fee?

7 **Schwebende Melodie** (d. h.: mittlere Tonhöhe, die Spannung wird gehalten), wenn eine Äußerung noch nicht fertig ist, weil

- a) der Satz noch weitergeht (Nebensatz, Infinitiv, Relativsatz, andere Gliedsätze)
- b) eine Aufzählung erfolgt

Ich hab nicht gewusst →, dass es so lange dauert ↘. ◦ Ich freu mich →, wenn du kommst ↘. ◦ Vergiss nicht →, mich vorher anzurufen ↘. ◦ Frag mich →, dann sag ich dir warum ↘.

Erstens aber kommt das Fressen →, zweitens kommt die Liebe dran →, drittens das Boxen nicht vergessen →, viertens Saufen →, so lang man kann →, und fünftens, Brüder, achtet scharf →, dass man hier alles dürfen darf ↘. (Es geht also um Fressen, Liebe, Boxen, Saufen und alles Dürfen. Frei nach Bertolt Brecht: „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“)

8 **Kommentar:** In den vorstehenden Übungen und Beispielen handelt es sich um **musikalische Grundmuster der deutschen Sprache**. Es kann in der Wirklichkeit der sprachlichen Kommunikation **vielfache Variationen** geben: von einzelnen **Sprechern**, in bestimmten **Sprechsituationen**, mit bestimmten **Absichten**, als raffiniertes **Spiel**. Wenn es also heißt: „Der Ton macht die Musik!“ oder „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus!“, so wird deutlich, dass hier das eigentliche Spiel mit der deutschen Sprache erst beginnt.

Zum Glück gibt es aber viele **interkulturelle Erfahrungen**, die einem helfen, wenn man

- freundlich oder unfreundlich
- herzlich oder kalt
- locker oder gestresst
- ruhig oder aufgereg
- höflich oder unhöflich
- gefühlsbetont oder sachlich
- gründlich oder oberflächlich
- verbindlich oder abweisend
- interessiert oder uninteressiert
- sicher oder unsicher

sprechen oder verstanden werden möchte.

► **Türen zur Grammatik:** Satzbau; Fragesätze; Aufforderungen; Konjunktionen; Nebensätze; Relativsätze, direkte und indirekte Rede, Dialoge; Zeichensetzung

► **Verwandte Seiten:** 68–72, 74